

## **- Projektbeschreibung -**

### **Sicherheit bei Veranstaltungen**

Aufgrund verschiedener dramatischer Ereignisse in den letzten Jahren, wie die Amokfahrt von Volkmarsen oder dem Anschlag in Hanau, möchten die Städte Bad Arolsen, Diemelstadt und Volkmarsen, sowie die Gemeinden Twistetal und Breuna im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit einen Leitfaden für ein Sicherheitskonzept erarbeiten, der den Veranstaltern in den verschiedenen Kommunen als Anleitung dienen soll. Hierbei geht es vorrangig um Sicherheitskonzepte für verschiedenste Festumzüge und Festplätze.

Es müssen besondere Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden. Insbesondere wirksame Straßensperren sind gefragt. Tonnenschwere Betonpoller reichen nicht aus, da schwere Lastwagen noch mindestens 25 Meter nach Durchbrechen der Poller weiterfahren können. Daher wird der Einsatz von mobilen Fahrzeugsperren angeregt, welche die Laster fahruntfähig machen können. Außerdem ist der Vorteil von mobilen Zufahrtssperren, dass alle Projektbeteiligten diese ihren Veranstaltern und Vereinen zur Verfügung stellen können, um einen bestmöglichen Schutz für alle Beteiligten zu gewährleisten. Denn die Beschaffung wäre für die Vereine selbst nicht stemmbar. Die Anschaffung soll mit Hilfe von Fördermitteln der IKZ und der Aufteilung der Restkosten zwischen den drei Städten und den beiden Gemeinden erfolgen.

Für eine Zuwendung kann ein Antrag auf Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit gemäß der Rahmenvereinbarung des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport gestellt werden. Diese beläuft sich auf 100.000 EUR gemäß der Rahmenvereinbarung vom 01.12.2016 (- IV 5 - 3 v 03.01 -). Insgesamt rechnet der Zusammenschluss mit Kosten von etwa 400.000,00 EUR.

Die Kosten in Höhe von 400.000 EUR werden (nach Einwohnern) wie folgt aufgeteilt:

• <b>Bad Arolsen</b>	<b>(43,7 %)</b>	<b>174.800,00 EUR</b>
• <b>Diemelstadt</b>	<b>(14,7 %)</b>	<b>58.800,00 EUR</b>
• <b>Twistetal</b>	<b>(12,2 %)</b>	<b>48.800,00 EUR</b>
• <b>Volkmarsen</b>	<b>(19,2 %)</b>	<b>76.800,00 EUR</b>
• <b>Breuna</b>	<b>(10,2 %)</b>	<b>40.800,00 EUR</b>

Im Regelfall ist der Veranstalter für die Sicherheit und Ordnung seiner Veranstaltung verantwortlich. Ihn trifft ein hohes Haftungsrisiko. Im Hinblick auf die Schadensersatz- und Schmerzensgeldsummen, sollte ein Veranstalter eine Veranstalter-Haftpflicht-Versicherung abschließen, die im Regelfall eine Deckungssumme für Personenschäden in Höhe von 7,5 Mio Euro aufweist. Doch in vielen Fällen reicht diese nicht aus. Nach § 29 Abs. 2 StVO kommt eine Mithaftung der Kommunen zum Tragen, wenn sich herausstellen sollte, dass der Organisator bei der Durchführung einer Veranstaltung alle Auflagen, Anordnungen und Angaben der Genehmigungsbehörde und Anzeigebehörde erfüllt hat.

Um sich als Kommune abzusichern und größtmögliche Sicherheit bieten zu können ist ein Sicherheitskonzept seitens des Veranstalters erforderlich, um

Kommunikationsstrukturen und Verantwortlichkeiten zu erfassen, Forderungen der Polizei, Feuerwehr, etc. zu berücksichtigen, Übersichten zu schaffen und vor allem die Haupteinfahrtsstraßen abzusperren. Ein entsprechender Leitfaden wird von den Projektbeteiligten erarbeitet und den Veranstaltern zur Verfügung gestellt, um sicherzugehen, dass alle nötigen Maßnahmen eingehalten werden.

Gewisse Erfahrungen mit Konzepten dieser Art können bereits von einem der Projektbeteiligten vorgewiesen werden. Im Jahr 2019 hat die Stadt Diemelstadt ein Sicherheitskonzept für eine Veranstaltung eingefordert, um die Sicherheit der Beteiligten aufgrund der Menschenmenge und möglichen Witterungsverhältnissen zu gewährleisten. Bei der Veranstaltung handelte es sich um das Drachenfest mit über 5.000 Teilnehmern. Um die Veranstaltung genehmigt zu bekommen, musste der Veranstalter ein Sicherheitskonzept vorlegen, welches in diesem Fall 43 Seiten umfasste. Dort wurden verschiedenste Punkte wie allgemeine Angaben, Schutzziele oder Verkehrs- und Rettungswege aufgeführt.

Bei der Erstellung des Leitfadens wird sich an den Erfahrungen des Drachenfestes und dem Leitfaden für Großveranstaltungen des Landes Hessen orientiert. Zu den wichtigsten Punkten in Bezug auf die Festplätze und Festzüge zählen vor allem die Schutzeinrichtungen, die im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit beschafft werden sollen.

Hundertprozentig ausschließen lassen sich Gewalttaten gegen viele Menschen nicht, jedoch möchten die Städte Bad Arolsen, Diemelstadt und Volkmarsen sowie die Gemeinden Twistetal und Breuna ihren Bürgern einen bestmöglichen Schutz bieten.